

Führerschein ins Glück

Komödie
in drei Akten
von Mike Kinzie

© 2011 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beifügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos um ein Jahr verlängert werden. Kostenlose Verlängerungen sind bis maximal 10 Jahre nach Kaufdatum möglich. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Auszug aus den AGB's, Stand November 2010

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

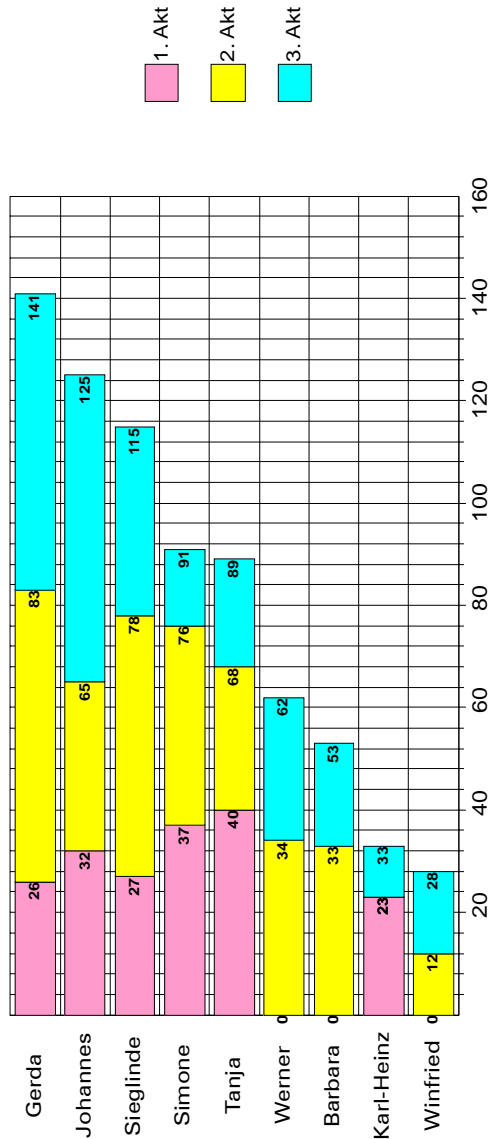
Für Gymnasialdirektor Klepper ist ganz klar: Frauen können nicht Autofahren! Dabei ist er selber ein ausgesprochener Verkehrsrowdy. Doch als er dann seinen Führerschein abgenommen bekommt, ist guter Rat teuer. Seine Frau lässt er seit über 20 Jahren nicht mit seinem Auto - derzeit sein „heiliger“ Jaguar - fahren, die beiden erwachsenen Töchter durften bisher noch keinen Führerschein machen.

Was tun? In seiner Not genehmigt Klepper seinen Töchtern wiederstrebend den Fahrunterricht, doch jetzt wird es richtig problematisch: Die eine Tochter verliebt sich in den Polizisten, der ihm so manchen Punkt in Flensburg beschert hat, die andere in den feschen Fahrlehrer. Beides keine akzeptablen Kandidaten für das anspruchsvolle Elternpaar aus besserem Hause. Als auch noch herauskommt, dass der Polizist der Sohn eines mit ihnen befreundeten Ehepaars ist, überwirft sich Klepper auch mit diesen Freunden.

Doch mit Hilfe der gewitzten Haushälterin schmieden letztlich die beiden Ehefrauen einen Plan, der Kleppers Zustimmung zu den beiden Schwiegersöhnen in spe herbeiführen soll. Natürlich geht das nicht alles so glatt wie gewünscht, doch schließlich scheint der Erfolg nahe! Aber gibt es wirklich ein Happy End?

Führerschein ins Glück

Komödie in drei Akten
von **Mike Kinzie**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Johannes Klepper Gymnasialdirektor
Gerda dessen Frau
Tanja dessen 19-jährige Tochter
Simone dessen 18-jährige Tochter
Sieglinde Haushälterin der Kleppers
Winfried Müller Bankdirektor, Freund der Kleppers
Barbara dessen Frau
Karl-Heinz Sohn der beiden, Polizist
Werner Krüger Fahrlehrer

Spielzeit ca. 125 Minuten

Bühnenbild

Das Bühnenbild stellt den Wohn-/ Essraum der Familie Klepper dar und sollte von der Ausstattung her den gehobenen Stand der Familie widerspiegeln. Vom Saal aus links befindet sich ein Esstisch mit vier Stühlen, vom Saal aus rechts eine Couchgarnitur mit mindestens einem Sofa. Drei Türen führen auf die Bühne: Von hinten der zentrale Auf-/ Abgang, vom Saal aus links die Tür zur Küche, vom Saal aus rechts die Tür zu den Schlafräumen der Familie.

1. Akt

1. Auftritt

Sieglinde, Karl-Heinz, Tanja

Die Bühne ist leer. Es klingelt an der Tür.

Sieglinde *von links mit Geschirrtuch:* Immer wenn ich die Hände im Spülwasser habe! *Klingelt wieder:* Ja, ja, ich komm' ja schon! *Hinten ab, mit Polizist zurück.*

Karl-Heinz: Guten Tag, gnädige Frau! Ist Herr Klepper da?

Sieglinde: Gnädige Frau? Das bin ich nicht – das ist meine Chefin! Und der Herr Gymnasialdirektor Klepper ist derzeit nicht im Hause.

Karl-Heinz: Schade. Können Sie mir sagen, wann mit ihm zu rechnen ist?

Sieglinde: Mit dem ist immer zu rechnen! Rechnen Sie nur nicht mit etwas Gutem! Aber im Ernst: Ich habe keine Ahnung, er meldet sich bei mir nicht an oder ab. Ich kann ja mal die gnädige Frau fragen, wenn Sie sich hier einen Moment gedulden! *Rechts ab.*

Karl-Heinz *schaut sich um:* Ich hätte ja nie gedacht, dass ich auf diese Weise mal hier herein komme – anders wäre es mir lieber gewesen! *Setzt sich an den Esstisch.*

Tanja *von hinten:* Nanu, wen haben wir denn hier? *Erkennt Karl-Heinz:* Mensch Kalle, was machst du denn hier? Wenn Vater dich sieht!

Karl-Heinz *springt auf, stößt dabei den Stuhl um:* Hallo Tanja, mein Engel! Komm her! *Zieht sie an sich und küsst sie:* Ach, du hast mir so gefehlt!

Tanja: Und deshalb schleichst du dich heimlich hier rein? Du hast sie wohl nicht mehr alle!

Karl-Heinz: Ich habe mich doch nicht hereingeschlichen, euer Hausmädchen hat mir aufgemacht. Ich bin dienstlich da.

Tanja: Dienstlich? Doch nicht etwa wegen Papps? Hat der wieder mit dem Auto Scheiße gebaut?

Karl-Heinz: Ich bin hier um seinen Führerschein abzuholen!

Tanja: Oh Gott!! Das geht doch nicht! Sonst kann doch niemand in der Familie Autofahren!

Karl-Heinz: Nana, ihr seid doch vier erwachsene Menschen im

Haushalt! Da wird doch jeder einen Lappen haben!

Tanja: Von wegen! Mama fährt seit dreißig Jahren nicht, weil Papps sie nicht lässt, und Simone und ich haben beide noch nicht den Führerschein machen dürfen!

Karl-Heinz: Was soll das heißen, nicht machen dürfen?

Tanja: Na, Papps sagt immer: Frau am Steuer, Ungeheuer! Er flucht über jede Frau im Straßenverkehr, und sagt, es gebe auch ohne uns schon genug verrückte Weiber auf den Straßen! Und mit seinem hochheiligen Jaguar dürften wir schon gleich gar nicht fahren!

Karl-Heinz: Na das hätte er sich mal etwas eher überlegen sollen! Aber komm her, Tanjaschatz, ich muss dich küssen! *Versucht sie zu küssen.*

Tanja: Nicht doch! Wenn jemand hereinkommt! Wir können nicht... *Gibt nach. Beide umarmen sich, Karl-Heinz schiebt Tanja nach hinten – sie kippen über die Armlehne auf die Couch, wobei sie weiter schmusen.*

Sieglinde *kommt von rechts zurück, sieht erst niemanden, dann entdeckt sie die zwei auf dem Sofa:* Ach so ist das also! Der Herr Polizist will gar nicht zum gnädigen Herrn!

Beide erschrecken und fallen von der Couch.

Tanja: Herrje, Sieglinde, nicht so laut! Du schreist ja noch meine Eltern herbei!

Karl-Heinz: Nicht, dass Sie jetzt etwas Falsches denken! Ich wollte Fräulein Klepper nur gerade ins Ohr flüstern, weswegen ich hier bin, damit ja keiner das hört!

Sieglinde: Ja, bestimmt! Und ich bin die Queen von England! Ich habe doch Augen im Kopf. Seit wann ist denn unser „Freund und Helfer“ schon dein „Freund und Lover“?

Tanja: Jetzt aber, Sieglinde! Mach mal langsam! Der Kalle wollte mir doch wirklich nur etwas ins Ohr flüstern.

Sieglinde: So, so, der Kalle! Also doch der Lover! Aber das ist doch o.k.! Sie, junger Mann, sind Sie doch mal so gut, den Stuhl da wieder aufzuheben, den Sie wohl in Ihrer Leidenschaft umgeschmissen haben!

Karl-Heinz: Aber ich bitte Sie, gnädige Frau ...

Sieglinde: Mensch, jetzt zum letzten Mal: Ich bin nicht die Gnädige Frau! Sag mal, Tanja, ist der bei allem so begriffsstutzig?

Tanja: Jetzt aber, Sieglinde! Das geht dich rein gar nichts an! Aber ich muss betonen: Es ist ganz wichtig, dass meine Eltern nichts von mir und Kalle erfahren!

Karl-Heinz *hat den Stuhl aufgestellt:* Ich fürchte, das könnte sonst vielleicht zu unerwünschten familiären Auseinandersetzungen führen!

Sieglinde: Noch geschraubter kann man das ja kaum ausdrücken! Müssen Sie sich eigentlich sehr anstrengen, um so saudoof daherzureden, oder ist das eine natürliche Begabung?

Karl-Heinz: Jetzt reicht's! Das ist Beamtenbeleidigung!

Tanja: Na jetzt bleib' du aber auch friedlich! Wir brauchen Sieglinde auf unserer Seite, sonst schaffe ich es nie, das meinen Eltern beizubringen!

Sieglinde: Aha, die junge Dame kommt allmählich dahinter, was Sache ist! Genauso ist das nämlich, ohne mich habt ihr keine Chance gegen die beiden Drachen!

Tanja: Sag mal - wie redest du denn von meinen Eltern?

Sieglinde: Als ob ihr beide nicht ganz genauso über die redet, wenn ihr unter euch seid! Da verwette ich glatt meinen letzten Tanga! Äh, Entschuldigung, ich meine ...

Karl-Heinz *ungläubig:* Sie tragen Tangas?

Tanja: Das geht jetzt aber dich mal rein gar nichts an! Du kannst dich dafür interessieren, was ich darunter trage, aber sonst bei niemand! - Aber Sieglinde, im Ernst, wir haben ein Riesensproblem!

Sieglinde: Ich weiß! Wie macht ihr deinem Vater klar, dass ihr was miteinander habt?

Tanja: Das Problem gibt es auch noch! Aber das erste Problem ist der Grund, warum Kalle überhaupt hier ist: Er soll Papas Führerschein einziehen!

Sieglinde: Gottseidank! Das Leben auf unseren Straßen wird endlich sicherer!

Karl-Heinz: Genau deshalb tun wir das!

Tanja: Aber begreifst du nicht, Sieglinde, der gibt den Schein doch niemals freiwillig ab! Das gibt doch Krieg! Und ausgerechnet Kalle soll das jetzt machen, dann hasst Papa ihn noch mehr als schon jetzt!

Sieglinde: Ach, der gnädige Herr kennt Sie schon? Und er hasst Sie sogar? Das macht Sie mir gleich viel sympathischer!

Karl-Heinz: Wir hatten schon mehrmals dienstlich mit einander zu tun – und das nimmt er mir persönlich übel! Ich war nämlich mal sein Schüler – und jetzt behauptet er, ich wolle mich an ihm rächen, weil er mir immer schlechte Noten gegeben hat.

Sieglinde: Auweia! Das wird ja immer komplizierter! Willst du dir nicht lieber einen anderen suchen, Tanja?

Tanja: Blödsinn! Natürlich behalte ich Kalle, und mein Vater wird das schon akzeptieren – irgendwann. Aber wenn du ihm jetzt den Führerschein wegnimmst? Hättet ihr denn nicht einen anderen Polizisten herschicken können?

Karl-Heinz: Glaubst du, dass ich nicht versucht habe, mich davor zu drücken?! Aber mein Chef war unerbittlich. Und außerdem: Ich habe doch die Bewerbung laufen für die gehobene Laufbahn, will meinen Kommissar machen, da darf ich jetzt nicht negativ auffallen!

Tanja: Weißt du was, Kalle? Du gehst jetzt erst mal zurück aufs Revier und sagst, dass du meinen Vater nicht angetroffen hast. Und morgen früh meldest du dich krank. Dann soll jemand anderes das mit dem Führerschein übernehmen! Geh jetzt... *Drängt ihn hinten ab:* ...ehe er wirklich noch kommt! Schau zu, dass du und der Streifenwagen da draußen fort kommen! *Beide hinten ab.*

Sieglinde: Mein Gott, was für ein Schlamassel! Aber ich sag's ja immer: Wo die Liebe hinfällt, da wächst kein Gras mehr! *Links ab.*

2. Auftritt

Johannes, Gerda, Simone

Johannes *kommt mit Gattin von hinten:* War das wieder ein Scheißverkehr heute! Nur Verrückte auf den Straßen! Und wie diese Oma in der Wagnerstraße vor uns her gekrochen ist – als gäbe ihre olle Schüssel nicht mehr als 55 her! Soll sie halt ihren Lappen abgeben, wenn sie altersschwach ist!

Gerda: Aber Johannes! In der Stadt darf man doch nur 50 fahren, das war doch ganz in Ordnung.

Johannes: Halt du dich bloß beim Thema Verkehr raus! Als wenn du eine Ahnung hättest! Du kennst meine Einstellung: Frau am Steuer – Ungeheuer! Und das ist in den meisten Fällen noch gelinde ausgedrückt!

Simone *kommt in Jacke oder Mantel von rechts:* Ach, ihr seid ja schon zuhause! Na, dann Tschüss! Ich muss schnell machen, sonst verpasse ich den 36er Bus!

Johannes: Wieso? Wo willst du denn jetzt noch hin? Nachher gibt es Abendbrot!

Simone: Na, zum Konzert von „Ich und Ich“, das wisst ihr doch.

Gerda: Das hat sie uns aber wirklich gesagt, Johannes, du hörst nur nie zu.

Johannes: Ich höre immer zu, wenn es etwas Wichtiges zu hören gibt! Aber bei eurem ganzen Weibertratsch, da klappen mir die Ohren von alleine zu.

Simone: Egal, ich muss fort. Es ist einfach bescheuert, wenn man als erwachsener Mensch immer auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist. Meine Freundinnen habe alle schon Führerschein und Auto, oder nehmen das von den Eltern. Nur ich nicht! Tschüss!
Geht rasch hinten ab.

Gerda: Sie hat ja nicht unrecht, Johannes! Vielleicht solltest du deinen Standpunkt wirklich mal überdenken.

Johannes: Das kommt ja gar nicht in Frage! Wenn die Mädels zum Beispiel deine Autofahrkünste geerbt haben, na dann Gute Nacht! Noch mehr wildgewordene Weiber auf den Straßen, das kann ich nicht gebrauchen.

Gerda *schnippisch:* Vielleicht haben sie ja auch dein Rennfahrertalent geerbt! Gib ihnen doch wenigstens eine Chance! Barbara sagt auch immer, wir sollten ...

Johannes: Barbara, Barbara! Was geht die das denn an? Und außerdem: Wenn sie den Führerschein haben, dann soll ich sie wohl mit meinem Jaguar fahren lassen, was? Wovon träumst du eigentlich nachts?

Gerda: Du brauchst doch nicht gleich wieder heftig zu werden!

Johannes *laut:* Ich werde doch nicht heftig! Aber die Vorstellung, dass mein Zwölfzylinder von Frauenhänden misshandelt wird – das ist ein Albtraum! Lieber sollen die Bus fahren, das hat noch

keinem geschadet!

Gerda: Also, ich finde, du tust den Mädchen Unrecht! Aber komm jetzt, wir wollen uns vor dem Abendessen noch etwas frisch machen! *Beide rechts ab.*

black out

Das Licht geht kurz aus, dann wieder an - ein neuer Tag.

3. Auftritt

Simone, Sieglinde, Gerda

Simone *von rechts, streckt sich und gähnt:* Uaaahhh - bin ich müde! *Bemerkst den leeren Esstisch:* Was ist das denn? Viertel nach Sieben und der Frühstückstisch ist noch nicht gedeckt? Ist Sieglinde etwa krank? *Öffnet Küchentür:* Sieglinde? He, Sieglinde, wo bist du?

Sieglinde *von links, mit Frühstücksgeschirr:* Schrei' hier nicht so rum, bitte, sonst merken deine Alten noch, dass ich heute Morgen verschlafen habe! Und schrei nicht Sieglinde, du weißt doch genau, dass deine Frau Mama darauf besteht, dass ich Nanette heiße, weil das vornehmer klingt. *Affektiert:* „Nanette, tun Sie dies! Nanette, lassen Sie das!“ Wie ich das Affentheater hasse!

Simone: Schon gut, schon gut! Ich war nur so überrascht! Kann ich dir etwas helfen?

Sieglinde: Das wäre toll, dann werde ich vielleicht noch fertig, ehe die gnädige Frau erscheint! Komm mit in die Küche! *Beide links ab, dann mit Frühstücksutensilien zurück und decken den Tisch.*

Simone: Du verschläfst doch sonst nie! Was war denn gestern los, dass du heute früh nicht aus den Federn gekommen bist?

Sieglinde: Na, das ganze Theater gestern Abend mit deinem Vater und der Polizei! Das war vielleicht ein Zirkus! Ich dachte schon, die nehmen den mit auf die Wache! Ich konnte vor lauter Aufregung nicht einschlafen.

Simone: Was ist das? Sieglinde, du sprichst in Rätseln! Was war denn da mit der Polizei? Hat Papps etwas angestellt?

Sieglinde: Ach Gott, ich habe ja ganz vergessen, dass du gestern Abend auf dem Konzert warst und die ganze Sache überhaupt nicht mitbekommen hast! Dein Vater ist seinen Führerschein los!

Simone: Wie bitte? Du meinst, den Führerschein? Er hat ihn abgeben müssen? Wieso denn?

Sieglinde: Ich bin nicht ganz sicher - wenn ich es richtig verstanden habe, hätte er wegen seiner vielen Punkte in Flensburg so einen Idiotentest machen sollen. Und da ist er nicht hingegangen. Und ehe die Bullen ihn deshalb haben am Schlawittchen nehmen können, hat er weitere Punkte bekommen, und jetzt hat er über 18 und muss den Schein abgeben. Und den hat gestern ein Polizist hier abgeholt. Und dabei ist es beinahe zur Schlägerei gekommen!

Simone: Das gibt's doch nicht! Mein Vater, der beste Autofahrer der Welt! Naja, zumindest nach seiner Meinung! Unglaublich!

Sieglinde: Aber denk dran, Simone, das weißt du nicht von mir! Aber still jetzt, ich glaube, ich höre die gnädige Frau kommen!

Gerda *von rechts:* Guten Morgen, Simone! Guten Morgen, Nanette! Ist mein Earl Grey bereits fertig?

Sieglinde: Jawohl, gnädige Frau! Die Kanne steht noch in der Küche, ich hole sie sofort! *Links ab.*

Gerda: Wie war dein Konzert gestern Abend, mein Kind? Du bist spät heimgekommen, ich habe dich überhaupt nicht gehört.

Simone: Das Konzert war toll, es gab drei Zugaben. Ich war um halb zwei daheim.

Gerda: So spät? Mit gerade einmal 18 Jahren? Das hätte es zu meiner Zeit nicht gegeben.

Simone: Ja, Mama, deswegen bin ich ja auch froh, dass ich in meiner Zeit lebe!

Sieglinde *von links mit Teekanne:* Vorsicht, gnädige Frau, der Earl Grey! Seine Durchlaucht sind heute gut durchgezogen!

Gerda: Ach reden sie doch nicht so ein Zeug, Nanette! Was sollten denn da die Gäste denken, wenn welche da wären?

Simone: Aber Mama, es ist doch niemand da!

Gerda: Ja, eben! Ich sagte ja: Was wäre wenn!

Sieglinde *zum Publikum:* Und wenn es keinen Sinn macht, dann macht es wenigstens Unsinn!

Gerda: Was sagten Sie, Nanette? Wie oft habe ich Ihnen gesagt, Sie sollen nicht immer so vor sich hin murmeln!

Sieglinde: Ich weiß! Vor allem, wenn Gäste dagewesen hätten sein können! *Links ab.*

Simone: Wo bleibt Papps denn heute Morgen? Muss er nicht zur Schule?

Gerda: Er wird gleich kommen. Er hat eine schlechte Nacht verbracht. Sei bitte heute sehr vorsichtig, mit dem was du sagst! Er könnte leicht explodieren.

Simone: Aber wieso denn, was ist denn los? Hat er sich über mich geärgert?

Gerda: Nein Kind! Mit dir hat das überhaupt nichts zu tun!

Simone: Ja, aber dann verstehe ich das nicht! Sag, was ist los?

Gerda: Das würde jetzt zu weit führen! Vermeide einfach, ihn zu ärgern. Sag' nur nichts von Auto oder Führerschein. - Doch still jetzt, er kommt!

4. Auftritt

Simone, Sieglinde, Gerda, Johannes

Johannes *kommt von rechts:* Warum ist mein Kaffee noch nicht eingeschenkt?

Simone: Dir auch einen guten Morgen, Papps!

Johannes: Soll das vielleicht witzig sein? Dann halt lieber die Klappe! Ich bin spät dran, ich muss zum Bus!

Simone *tut ahnungslos:* Zum Bus? Aber wieso denn? Ist dein Auto wieder mal kaputt?

Gerda *tritt Simone unterm Tisch ans Schienbein.*

Simone *schreit auf, greift sich ans Bein:* Aua! Sag mal, spinnst du?

Gerda *vorwurfsvoll:* Ich habe dir doch gesagt, du sollst ...

Johannes *antwortet, als habe er nichts bemerkt:* Mein Auto? Das ist vollkommen in Ordnung! Aber diese Welt ist nicht mehr in Ordnung! Das ganze System ist krank! *Setzt sich:* Aber das lasse ich mir nicht gefallen! Ich gehe an meinen Abgeordneten! Ich gehe vors Bundesgericht!

Gerda: So beruhige dich doch, Schatz! Der Arzt sagt, Aufregung ist Gift für deinen Kreislauf.

Johannes *schreit fast:* Ich bin ruhig! Ich habe geradezu Eiswasser in meinen Adern!

Simone: Ich verstehe gar nichts mehr! Was ist denn eigentlich passiert?

Gerda: Die Polizei hat sich bemüßigt gesehen, deinem Vater die Fahrerlaubnis zu entziehen.

Johannes: Red' nicht so geschwollen daher! Die Bullen haben mir wieder aus irgendwelchen fadenscheinigen Gründen ein paar Punkte verpasst, weil sie mich nicht mögen, und weil sie auf meinen Jaguar neidisch sind. Und jetzt haben sie mir den Lappen weggenommen, wer weiß wie lange!

Simone: Oh Gott, Papps, das ist ja schlimm! Du musst doch jeden Tag zur Schule! Und auch sonst gibt's eine Menge zu fahren. Dann muss ja jetzt die Mama Auto fahren!

Johannes *springt erschrocken auf:* Das glaubst du ja wohl selber nicht! Solange ich lebe, fährt die nicht mit einem Auto von mir! Mir hat das eine Mal völlig gereicht!

Gerda *schmollend:* Das war vor über zwanzig Jahren! Und da warst du genauso ...

Johannes *unterbricht:* Ach hör doch auf! Wer saß denn am Steuer? Doch du, oder? Und wer ist gegen die Mauer gefahren? Doch auch du! Und dann beim Zurücksetzen noch gegen das geparkte Auto gegenüber? Doch auch du!

Gerda: Aber du hast mich ganz verrückt gemacht mit deiner Meckerei! Ich konnte ja gar nicht klar denken!

Johannes *setzt sich wieder:* Das kannst du sowieso nie! Also es bleibt dabei: Du fährst mit keinem Auto von mir! Basta!

Simone: Ja, aber wie stellst du dir das denn vor? Wenn die dir jetzt länger den Schein wegnehmen, wir müssen doch mobil sein?! Wie soll das denn gehen?

Johannes: Glaubst du vielleicht, dass ich da noch nicht drüber nachgedacht habe? Die ganze Nacht habe ich gegrübelt! Und natürlich habe ich eine Lösung gefunden.

5. Auftritt

Simone, Sieglinde, Gerda, Johannes, Tanja

Tanja *kommt von rechts*: Eine Lösung wofür? Guten Morgen übrigens allerseits!

Simone: Stell' dir vor, Papps ...

Johannes *unterbricht*: Klappe! Ich rede! Ich habe eine Lösung gefunden für das Mobilitätsproblem unserer Familie.

Tanja: Was denn für ein Mobilitätsproblem? *Setzt sich dazu*.

Gerda: Dein Herr Vater hat sich den Führerschein abnehmen lassen!

Johannes: Abnehmen lassen! So ein Blödsinn! Als hätte ich eine Alternative gehabt! Die Polizei war gestern Abend hier und hat mir den Führerschein abgenommen - völlig grundlos, übrigens! Und jetzt kann keiner hier Auto fahren.

Tanja: Klar doch! Mama kann fahren!

Simone *tritt Tanja unter Tisch ans Schienbein*.

Tanja: Aua! Sag mal, spinnst du?

Johannes *sieht sich am Tisch um*: Ist das jetzt plötzlich ansteckend, oder was? Sofort hört ihr alle auf mit der Treterei, verstanden!

Gerda: Können wir jetzt bitte zurück zu deiner sogenannten Lösung kommen? Wie soll die denn aussehen?

Johannes: Nun ich sehe hier am Tisch zwei Töchter, 19 und 18 Jahre alt. Ihr beiden macht jetzt so schnell wie möglich den Führerschein, dann sind zwei Chauffeure im Haus! *Die drei schauen ungläubig* Schaut doch nicht so! Ich weiß doch, dass ihr beiden längst darauf hin spart, und unter den gegebenen Umständen werde ich mich vielleicht sogar finanziell beteiligen. Natürlich nur in begrenztem Umfang!

Gerda: Ach, jetzt auf einmal? Wo du das doch die ganze Zeit verboten hast?! Ich habe genau deine Worte im Ohr: „Frau am Steuer – Ungeheuer!“

Johannes: Na und? Stimmt doch auch!

Simone: Ist das wahr, Papps ...

Tanja: ... wir dürfen wirklich? Ganz ehrlich?

Johannes: Mir bleibt ja gar nichts anderes übrig! Ich habe zwar kein gutes Gefühl dabei, aber ja, in Gottes Namen!

Simone und Tanja *gleichzeitig*: Hurra! Endlich! Danke, Papps! *Beide stürzen sich auf ihn, umarmen und küssen ihn.*

Johannes *wehrt sich halbherzig*: Schon gut! Es ist ja nur, weil ich muss!

Sieglinde *von links*: Was ist das denn hier für ein Geschrei? Gibt's schon wieder Prügel?

Simone und Tanja *lassen Vater los, springen zu Sieglinde*: Sieglinde, stell' dir vor, wir machen den Führerschein! Alle beide! *Drücken abwechselnd die Haushälterin.*

Sieglinde: Holla, die Waldfee! Seid ihr stürmisch! Ist das wirklich wahr? Aber Herr Gymnasialdirektor, Sie haben doch immer gesagt, dass es nichts Schlimmeres gibt als Frauen am Steuer?

Johannes: An dieser Einstellung hat sich auch nichts geändert! Ich beuge mich nur den äußeren Zwängen! Quasi wider besseres Wissen!

Tanja: Ach du! Die Männer sind doch selber schuld, wenn ihre Frauen schlecht fahren!

Johannes: So? Woher hast du denn diese Weisheit? Wieso sollen die Männer schuld sein?

Tanja: Es ist doch schon längst wissenschaftlich erwiesen, dass Frauen mindestens genauso gut Auto fahren wie Männer. Und die Statistiken der Versicherungen beweisen auch, dass Frauen viel weniger Unfälle bauen als Männer!

Johannes: Ja, aber die Frage ist doch, warum! Weil sie wie die Schnecken auf den Straßen rumkriechen! Weißt du, was man mit einer Frau macht, die zwanzig Jahre unfallfrei gefahren ist?

Tanja: Nö! Was denn?

Johannes: Zwanzig Jahre unfallfrei? Dann zeigt man ihr den dritten Gang!

Tanja, Simone, Gerda *gemeinsam*: Haha - ich lach' mich tot!

Johannes: Da braucht ihr gar nicht so künstlich zu lachen! Und nicht nur, dass die Frauen mit ihrer Schleicherei überall den Verkehr behindern! Frauen und einparken! Das passt überhaupt nicht zusammen!

Gerda: Na, na, Johannes, jetzt reicht das mit den Vorurteilen!

Johannes: Vorurteile? Von wegen! Die meisten Frauen kommen doch noch nicht einmal mit einem Kleinwagen in einen Busparkplatz!

Tanja: Wenn das wirklich so wäre, dann vor allem deshalb, weil Frauen ein schlechtes räumliches Vorstellungsvermögen haben. Und genau das haben die Männer zu verantworten!

Simone: *warnend* Hör jetzt lieber auf, Tanja!

Johannes: Lass sie doch! Das will ich jetzt wissen! Wieso sind die Männer schuld, dass die Frauen ein schlechtes räumliches Vorstellungsvermögen haben?

Tanja: Ganz einfach: Weil die Männer den Frauen immer erzählen, so viel... *Sie zeigt mit Daumen und Zeigefinger eine Strecke von etwa 10 cm: ...wären 30 Zentimeter!*

Sieglinde: Treffer, versenkt! 1:0 für Tanja!

Johannes: Ich traue ja meinen Ohren nicht! Solche Töne in meinem Haus! Nanette, sehen Sie zu, dass Sie in die Küche kommen!

Sieglinde *links ab.*

Johannes *zu Tanja:* Und mit dir werde ich auch noch ein Wörtchen zu reden haben! Aber nicht jetzt! Ich muss fort! Sonst komme ich gleich am ersten Tag meines Busfahrens zu spät zur Schule. Diese BlöÙe gebe ich mir nicht! *Hinten ab.*

Gerda: Tanja, ich bin überaus enttäuscht von dir! Dieses Benehmen ist meiner Tochter nicht würdig! *Ihr Handy klingelt. Zieht es aus Tasche, schaut aufs Display:* Ah, Barbara! Guten Morgen! Ja, du hast mich gerade noch zuhause erwischt, ich bin schon so gut wie weg. Jaja, bei der Verabredung für Donnerstagabend bleibt es. Wir freuen uns schon! Ja klar! Also, bis gleich! *Klappt Handy zu, dann streng:* Tanja, diese Äußerung wird Konsequenzen haben! Ich muss jetzt fort zu meinem Aquarell-Kurs, aber das Thema ist noch nicht durch! *Hinten ab.*

6. Auftritt

Simone, Tanja, Karl-Heinz

Simone: Mensch, Tanja, welcher Teufel hat dich denn da geritten? Ich hab noch versucht, dich zu bremsen, aber du warst zu sehr in Fahrt!

Tanja: Lass' nur, Simone! Das musste dem mal gesagt werden! Ich kann das einfach nicht mehr hören, dass Frauen schlecht fahren. Und das von einem, der gerade den Führerschein abgenommen bekommen hat!

Simone: Ja, das ist der Hammer! Was glaubst du, wie lange muss er auf den verzichten?

Tanja: Keine Ahnung! Aber wenn ich den Kalle richtig verstanden habe, kriegt jemand, der nach 18 Punkten den Schein gezwickt bekommt, den so schnell nicht wieder! Und dann auch erst nach einem Idiotentest!

Simone: Für uns ist das gut - wir können jetzt endlich den Führerschein machen.

Tanja: Ich bin mir noch nicht so sicher, ob das wirklich gut wird. Stell dir das mal vor - wir müssen dann Papps überall hin chauffieren, und er meckert an unserem Fahrstil rum! Glaub bloß nicht, dass wir dem beim Autofahren irgend etwas recht machen können!

Simone: Oje, daran hatte ich noch gar nicht gedacht! Oder noch schlimmer: Stell dir vor, eine von uns fällt bei der Prüfung durch!? Oder gar alle beide?! Dann können wir uns gleich die Kugel geben!

Tanja: Na, jetzt denk' doch mal nicht so was! Wir schaffen das schon. Ich denke, beim Lernen kann uns mein Kalle schon helfen. Der kennt sich doch aus!

Simone: Meinst du, der hilft mir auch? Oder nur dir?

Tanja: So ein Blödsinn, Schwesterherz! Natürlich hilft er dir auch!
Es klingelt.

Simone: Nanu, wer kommt denn jetzt? Ich seh' mal nach! *Hinten ab.*

Tanja: Ja, ja, ja! Endlich den Führerschein machen! Juhu! Ich hätte nicht geglaubt, dass das so schnell klappt. Aber Simone hat Recht, wir dürfen auf keinen Fall durchfallen!

Von hinten Simone mit Karl-Heinz.

Simone: Schau mal, wen ich hier bringe!

Karl-Heinz: Hallo, Tanjaschatz! *Beide eilen auf einander zu und umarmen sich.*

Simone: He! Und ich? Was ist mit mir?

Tanja: Such du dir einen eigenen, das ist meiner!

Simone: Schon gut, Tanja! Ich will doch gar nichts von deinem Loverboy! Außer vielleicht ein wenig Nachhilfe beim Verkehr!

Karl-Heinz *erschrocken*: Wie bitte? Äh, ich glaube nicht ...! Ich meine, ich glaube nicht ...

Tanja: Ach Kalle, was Simone meint, ist, dass du uns vielleicht ein wenig unterstützt bei unserem Führerschein.

Karl-Heinz *überrascht*: Führerschein? Ich denke du darfst nicht ...

Simone: Doch, doch, Herr Schutzmann! Tanja sagt die Wahrheit. Nachdem unser Papa seinen Schein los ist, dürfen wir jetzt den Führerschein machen, damit jemand ihn chauffieren kann.

Karl-Heinz: Das ist ja toll! Da helfe ich gerne, wenn ich kann!

Tanja: Wenn du uns hilfst, können wir vielleicht ein paar von den teuren Fahrstunden sparen. Die Verkehrsregeln wirst du ja können.

Karl-Heinz: Na, vielen Dank für dein Vertrauen! Ich glaube schon, dass ich die Verkehrsregeln kenne. Aber die Theorie ist nur das Eine - ich kann euch ja auch beim praktischen Fahren unterstützen.

Simone: So? Wie denn? Gibt es denn Polizeifahrschulautos?

Karl-Heinz: Die gibt es wirklich, aber nicht hier. Nein, ich weiß etwas Besseres: Ich kenne den Typ vom Verkehrsübungsplatz gut. Wenn ich mit dem rede, dann lässt er uns kostenlos auf den Platz.

Tanja: Super, dann wäre ja alles in Butter! Dafür bekommst du einen Kuss! *Beide Schwestern küssen Karl-Heinz gleichzeitig von beiden Seiten.*

Vorhang